

PRESSEGESPRÄCH

Wien, 23. September 2019



#forumFUTURE

**KOMPETENZFORUM FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
IN POLITIK, WIRTSCHAFT & GESELLSCHAFT**

PRESSEGESPRÄCH

Kompetenzforum #forumFUTURE kooperiert mit DIE GRÜNEN

Zeit: Montag, 23. September 2019, 10:30 Uhr

Ort: SKY LOUNGE, Würtzlerstrasse 3, 1030 Wien

Am Podium für DIE GRÜNEN

Werner KOGLER, Bundessprecher und Spitzenkandidat der Grünen für die NR-Wahl

Leonore GEWESSLER, Listenzweite der Grünen für die NR-Wahl

Am Podium für #forumFUTURE

Karl AIGINGER, Leiter der Querdenkerplattform Wien Europa (Policy Crossover Center), Wien

Reinhold W. LANG, Institut für Polymeric Materials and Testing, Johannes Kepler Universität Linz

Karl W. STEININGER, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel an der Universität Graz

S O S KLIMA!

Elementare Bausteine für einen wirkungsvollen Klimaschutz

Vorreiterrolle Österreichs und Europas in der
KLIMAPOLITIK durch TRANSFORMATION & INNOVATION

Motivation & Ziele von #forumFUTURE

Wir teilen die Einschätzung & unterstützen den Aufruf von *Fridays for Future!*

Die Zeit drängt, **jetzt gilt es rasch und entschlossen zu handeln!** Ausgehend von den Einzelstreiks der Schülerin Greta Thunberg vor dem schwedischen Parlament vor etwa einem Jahr, über die weltweiten Schulstreiks am 15. März dieses Jahres mit nahezu 1,8 Mio. Menschen, bis zum aktuellen globalen Streikaufruf, der internationalen *Week of Future*, die mit 20. September gestartet ist, sind drei zentrale Botschaften der weltweiten *Fridays-for-Future*-Bewegung:

- (1) Wir befinden uns in einer Klima- und Umweltkrise die die Anerkennung und Ausrufung eines Klima- und Umwelt-Notstandes ("climate & environmental emergency") durch die Politik erforderlich macht.
- (2) Rasches und konsequentes Handeln ("climate & environmental action") ist notwendig.
- (3) Betreffend Problemdiagnose und -lösungen:
"UNITE BEHIND THE SCIENCE – We want politicians to listen to the scientists".

Reinhold W. LANG: *Wir befinden uns in einer vielschichtigen, globalen ökologischen Krise, die durch die Klimakrise nunmehr zunehmend sichtbar und wahrgenommen wird. Die Zeit drängt, jetzt gilt es zu handeln und eine fundierte und mutige Politik der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Transformation umzusetzen.*

Wir fordern mehr Sachkompetenz in der Politik!

Den Aufruf der *Fridays-for-Future*-Bewegung haben wir als Motivation zur Etablierung von **#forumFUTURE** verstanden, einem **KOMPETENZFORUM FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IN POLITIK, WIRTSCHAFT & GESELLSCHAFT**. Die Kooperation von **#forumFUTURE** mit den **GRÜNEN** hat folgende Ziele und ist wie folgt begründet:

- Wir wollen die **zunehmende Schein- & Show-Politik überwinden helfen**, vor allem im Bereich Klima und Energie, aber auch darüber hinaus auf dem Gebiet einer ganzheitlich zukunftsorientierten Nachhaltigen Entwicklung.

- Die **GRÜNEN** sind für uns die **Partei mit hoher Eigenkompetenz**, einem **ausgeprägten Verständnis** für die Notwendigkeit **rascher transformatorischer Entwicklungen**, sowie **größer Glaubwürdigkeit** und zugleich entsprechender **Prioritätensetzung** in diesem Politikfeld.
- Viele der Politik-Ansätze für eine Nachhaltige Entwicklung und im Bereich Klima & Energie erfordern auch eine **nationale Umsetzung**. Ebenso wichtig aber ist der **EU-Kontext** und der **weltweit internationale Kontext** über die EU. Auch auf EU-Ebene treten DIE GRÜNEN am geschlossensten und entschlossensten auf.

Reinhold W. LANG: *Wir sehen die **GRÜNEN** als die **LOKOMOTIVE** für kompetenz-, evidenz- und wissensbasierte Nachhaltigkeits- und Klimapolitik in der österreichischen Parteienlandschaft, die stark genug ist, all die gewichtigen Waggons an Nachhaltigkeitszielen, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs), für eine moderne, zukunftsorientierte Nachhaltige Entwicklung in Österreich zu ziehen.*

Transformation: Hin zu einer zukunftsfähigen Wirtschaft mit innovativer Energie- und Kreislaufwirtschaftspolitik

Die möglichen Evolutionspfade hin zu einer innovativen, zukunftsverträglichen Energie- und Kreislaufwirtschaftspolitik lassen sich auf Basis einer Entwicklung verstehen, die auf 4 Ebenen abläuft:

- EBENE 1: De-Carbonisierung** (Substitution von fossilen Rohstoffen)
- EBENE 2: Carbon-Management** (Carbon-Lebenszyklusanalysen und deren Optimierung entlang der Wertschöpfungskette)
- EBENE 3: 3i-Strategie – Innovation, Integration, Inversion** (Aufspüren von Synergiepotentialen für End-Funktionalitäten/Dienstleistungen)
- EBENE 4: Radikal-Transformationen von Prozessen & Produkten** (gesamtheitlicher Ansatz unter Nutzung vielschichtiger Verschränkungspotentiale mit Koppelung und Integration von Energie- und Stoffwirtschaft)

Je schneller wir uns in Richtung Ebene 4 bewegen, umso besser für das Klima! Gesamtwirtschaftlich sind daher **zuverlässige, robuste und langfristig angelegte politische Rahmenbedingungen** erforderlich, die eine rasche, auch wirtschaftlich attraktive Transformation in diese Richtung möglich machen.

Die Transformation gelingen lassen: Klimagerechte Steuerreform

Der Referenz-Plan der Wissenschaft für den Nationalen Energie- und Klimaplan (Referenz-NEKP) identifiziert sie als unabdingbar, um Österreichs Transformation gelingen zu lassen: **eine sozial-, wirtschafts- und umweltgerechte Steuerreform**, auch sozial-ökologische oder öko-soziale Steuerreform genannt, die Kostenwahrheit annähert (CO₂- und Ressourcen-Preis, Abbau fossiler Subventionen, Anreiz klimafreundlicher Innovationen) und mit Blick auf breite Akzeptanz **zugleich Entlastung für Menschen mit niedrigem Einkommen sowie für Nebenkosten auf Arbeit** sicherstellt.

Breit erprobt in Europa: in bereits **12 Ländern** wird sie eingesetzt, weitere Länder, wie die **Niederlande**, haben sie bereits beschlossen. **Schweden** führte sie 1991 ein (damals mit 24 €/t CO₂), stufenweise wurde der Satz auf derzeit rund 115 €/t CO₂ angehoben, zuletzt auch auf alle Sektoren (Industrie) ausgeweitet. Die **CO₂-Emissionen** sind in diesem Zeitraum (1990-2017) **um 26 % zurückgegangen**, obwohl die **Wirtschaft um 78 % gewachsen**. Die Wirtschaftsstruktur hat sich verändert, die Investitionen und eingesetzten Raumwärmetechnologien, kurz: Schweden ist nachhaltiger geworden!

Demgegenüber sind in **Österreich die Treibhausgasemissionen heute höher als 1990**, die Wirtschaft ist übrigens auch weniger stark gewachsen. Warum gibt es die öko-soziale Steuerreform in Österreich dennoch noch nicht?

- (a) „Keine neuen Steuern“ – aber Schweden hat **parallel** zur Ein- und Anhebung seine **Steuerquote um 6 Prozentpunkte gesenkt**.

- (b) „Pendler werden zu sehr belastet“ – aber dies ist davon abhängig wie die Einnahmen verwendet werden. In der Schweiz (aufkommensneutrale Einhebung) werden diese Großteils als Klimabonus pro Kopf rückverteilt, der verbleibende Anteil senkt die Lohnnebenkosten der Arbeitgeber. Damit gewinnen die unteren Einkommensquartile netto dazu weil sie in absoluter Nachfrage weniger Treibhausgas-intensiv leben.
- (c) „Wenn wir einerseits eine Steuer einheben, andererseits zurückverteilen – was bringt das dann überhaupt“ – der **Anreiz bei den Ausgaben in der Produktwahl** auf die dann im Preis sichtbare **Klimafreundlichkeit** Rücksicht zu nehmen führt zu einem klimafreundlicheren Konsum, mittelfristig gehen Steuereinnahmen (und Klimabonus) zurück, bis wir bei Treibhausgasneutralität keine mehr einheben. Die Rückverteilung als Klimabonus ist erforderlich, weil wir in den jetzigen fossilen Strukturen noch nicht von einem Tag auf den anderen treibhausgasneutral leben können – für die Übergangszeit brauchen wir diesen sozialen Ausgleich. In der täglichen Konsumententscheidung ist der Steuersatz wirksam und bringt uns zu zukunftsfähigen Wirtschaftsstrukturen.

In weiteren europäischen Ländern ist eine CO₂-Steuer bereits beschlossen. So führte in den **Niederlanden** die Klage der Regierung („zu wenig Klimapolitik“), und das auch in der Berufung bestätigte Gerichtsurteil („Urgenda-Fall“) dazu, dass ein breit aufgesetzter gesellschaftlicher Dialog gestartet wurde, an dessen Ende ein Maßnahmenpaket stand, dessen **Beschluss am 28. Juni 2019** veröffentlicht wurde. Es enthält eine **CO₂-Steuer, die bei 30 €/t CO₂ im Jahr 2021** beginnen wird, und **bis 2030 auf 125 € bis 150 € ansteigen soll**.

Eine klimagerechte Steuerreform alleine ist nicht genug!

Was gilt es in der Transformation zu verändern? Zum einen die täglichen Entscheidungen der Konsumenten (Nachfrage), der Unternehmen (Betriebsausgaben). Da hilft eine klimagerechte Steuerreform. Zum anderen die Ankaufsentscheidungen der Haushalte (dauerhafte Konsumgüter, Wohnstrukturen, usw.) und die Investitionsentscheidungen der Unternehmen. Vor allem um letztere zukunftssträftig gelingen zu lassen, braucht es eine Reihe weiterer Maßnahmen:

- **Beseitigung von hemmenden Regulierungen** und Barrieren: etwa das Weiterleitungsverbot für (auch erneuerbaren) Strom, die strikt getrennten Kostenrechnungen der öffentlichen Hand für Investitionen und Betrieb, usw.
- **Weiterentwicklung bestehender Rahmensetzungen**: etwa die Vorgabe nur mehr substantieller Sanierungen (Zero-Emission-Building), Gebäude-Standards, die auf Quartiersebene ansetzen und auf die Integration der Netze für Strom, Wärme, Anergie, Kälte, und Information abzielen.

Karl STEININGER: Eine sozial-, wirtschafts- und umweltgerechte **Steuerreform ist eine der effektivsten Möglichkeiten Österreichs Transformation** zu einer innovativen und zukunftsfähigen Wirtschaft **gelingen zu lassen**. Wir können auf breiter Erfahrung in vielen Ländern Europas aufbauen, und sie über die Verwendung der Einnahmen (Klimabonus, Senkung der Lohnsteuern inkl. Negativsteuer) mit **Netto-Einkommensgewinn für die niedrigeren Einkommensklassen** gestalten.

Die Transformation der Stoffwirtschaft: Hin zur umfassenden Kreislaufwirtschaft („Circular Economy“)

Ein zentraler Bestandteil der Transformation zu einer Nachhaltigen Entwicklung ist eine möglichst umfassende, innovationsbasierte Kreislaufwirtschaft. Entsprechend enthält auch die **Langzeit-Strategie für Klima der EU Kommission** vom vergangenen November einen Schwerpunkt bei **Innovation und Circular Economy**. Allerdings ist anzumerken, dass nicht jede Kreislaufwirtschaft *a priori* nachhaltig ist!

Die Festlegung **ökologisch & ökonomisch sinnvoller Ziele** für die Rezyklierung von Produkten/Werkstoffen setzt „ökologische“ Produkt-Lebenszyklusanalysen („product environmental footprint“) unter Berücksichtigung von Kosten/Nutzen-Betrachtungen voraus.

Nach dem jüngst veröffentlichten „**Circularity Gap Report Austria**“ im Auftrag der Altstoff Recycling Austria (ARA), liegt die **derzeitige Recyclingquote** bezogen auf den gesamten österreichischen Ressourcenverbrauch aus Mineralstoffen, Metallen, Kunststoffen, Biomasse und fossilen Energieträgern bei **lediglich 9,7%** liegt. Damit liegen wir etwas besser als der weltweite Durchschnitt von 9,1%. Dennoch zeigen diese Zahlen auf, wie groß die Lücke ist und dass noch große Herausforderungen zu einer Circular Economy zu bewältigen sind. Aufgrund der zentralen Schlussfolgerung der Studie, dass eine Volkswirtschaft die direkt oder indirekt auf fossile Energieträger setzt nicht zirkulär sein kann, **fordert die ARA auch konsequent einen Ausstieg aus fossilen Energieträgern**, sowie ein generelles Design for Recycling (auch für Gebäude und langlebige Produkte), den Ausbau von Recycling sowie Forschung und internationale Technologiepartnerschaften. Gerade für letzteres gibt es gute und zukunftsweisende Beispiele für Forschungsprojekte an österreichischen Universitäten.

Beispiel Kunststoffe: Nach einer Studie von denkstatt GmbH liegt die **Obergrenze für öko-effizientes mechanisches (werkstoffliches) Recycling** von Verpackungskunststoffen im Bereich von **30 - 50 %**.

Eine künftige „**nachhaltige**“ Kreislaufwirtschaft muss demnach **neben Öko-Effizienz-Kriterien** die bereits stattfindende **Transformation des Energiesystems** hin zu erneuerbaren Energien berücksichtigen. Damit wird die **Energietransformation** beispielsweise zusammen mit neuen Optionen für **zirkuläre Kohlenstoff-Technologien** („carbon capture & utilization“, CCU) zum **Game Changer** für eine **vollständige & nachhaltige Kunststoff-Kreislaufwirtschaft** („all-circular plastics economy“)! Gleichzeitig bieten sich damit für neue Optionen für integrierte Geschäftsmodelle von CO₂-Emittenten (Stahlindustrie, Zementindustrie, fossiler Energiesektor) und chemischer Industrie.

Reinhold W. LANG: *Nicht jede Kreislaufwirtschaft ist a priori „nachhaltig“! Die **Energietransformation** wird zusammen mit neuen Optionen für **zirkuläre Kohlenstoff-Technologien** („all-circular carbon management“) zum **Game Changer** für eine **nachhaltige (Kunststoff-)Kreislaufwirtschaft**!*

Literatur

- Bachner, G., Wolking, B., Mayer, J., Tuerk, A., Steininger, K.W. (2019), Risk assessment of the low-carbon transition of Austria's steel and electricity sectors, *Environmental Innovation and Societal Transitions*, in press. doi: [j.eist.2018.12.005](https://doi.org/10.1016/j.eist.2018.12.005)
- Circle Economy and ARA – Altstoff Recycling Austria, *THE CIRCULARITY GAP REPORT Austria – Closing the Circularity Gap in Austria*, June 2019
https://www.ara.at/fileadmin/user_upload/Downloads/Circularity_Gap_Report/CGR_Austria_Endversion.pdf
- denkstatt, *Criteria for eco-efficient (sustainable) plastic recycling and waste management, Fact based findings of 20 years of denkstatt studies*, September 11, 2014; Denkstatt GmbH, Vienna/Austria
- European Commission. *A Clean Planet for all: A European strategic long-term vision for a prosperous, modern, competitive and climate neutral economy*. COM/2018/773 final.
<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX:52018DC0773>
- Gall, M., Wiener, M., Chagas de Oliveira, C., Lang, R.W., Hansen, R.W., *Integration of the Informal Recycling Sector into a Social Circular Economy of Plastics – An African Case Study*, Journal Resources, Conservation & Recycling, Special Issue: Advances on the Circular Economy, November 2018
- Lang, R. W., in „*Werkstoffe und Materialien für die Energiewende*“; Hrsg. Bolt et al (acatech MATERIALIEN), München: Herbert Utz Verlag; 2017; S. 21ff
- Schleicher, S., Köppl, A., Sommer, M., Lienin, S., Treberspurg, M., Österreicher, D., Grüner, R., Lang, R., Mühlberger, M., Steininger, K.W., Hofer, C., 2018. *Welche Zukunft für Energie und Klima? Folgenabschätzungen für Energie- und Klimastrategien - Zusammenfassende Projektaussagen* (No. 2018/082-1/S/WIFO-Projektnummer: 9616). Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien. URL: <https://ideas.repec.org/b/wfo/wstudy/61014.html> bzw. https://www.wifo.ac.at/publikationen/publikationssuche?detail-view=yes&publikation_id=61014
- Schleicher, S., und K.W. Steininger, *Dekarbonisierung und Carbon Management für Österreich, Diskussionsbeiträge für Strategien*, Scientific Report No.79-2018, November 2018, Wegener Center Verlag Graz, [ISBN 978-3-9504501-8-7](https://doi.org/10.1007/978-3-9504501-8-7) bzw. <https://wegcwww.uni-graz.at/publ/wegcreports/2018/WCV-WissBer-Nr79-SSchleicherKSteininger-Nov2018.pdf>
- Schleicher, S. P., Steininger, K. W., *Wirtschaft stärken und Klimaziele erreichen: Wege zu einem nahezu treibhausgasemissionsfreien Österreich* <<https://wegcwww.uni-graz.at/publ/wegcreports/2017/WCV-WissBer-Nr73-SSchleicherKSteininger-Nov2017.pdf>>. Wegener Center, November 2017.
<https://wegcwww.uni-graz.at/publ/wegcreports/2017/WCV-WissBer-Nr73-SSchleicherKSteininger-Nov2017.pdf>
- Steininger, K.W., Munoz, P., Karstensen, J., Peters, G., Strohmaier, R. Velazquez, E. (2018), Austria's consumption based greenhouse gas emissions: Identifying sectoral sources and destinations. *Global Environmental Change* 48: 226-242. doi: [10.1016/j.gloenvcha.2017.11.011](https://doi.org/10.1016/j.gloenvcha.2017.11.011)

#forumFUTURE ProponentInnen

Karl AIGINGER ist Leiter der *Querdenkerplattform Wien Europa (Policy Crossover Center, PCC)* und lehrt an der Wirtschaftsuniversität Wien. Er entwickelte in den 80er-Jahren wissenschaftliche Grundlagen zur ökosozialen Marktwirtschaft. Er ist Herausgeber des *Journals of Industry, Competition and Trade (JICT)* und hatte Gastprofessuren und Forschungsaufenthalte an der Stanford University, UCLA, MIT und der Hunan Universität in China. 2012 bis 2016 war er Koordinator des EU-Projektes *WWWforEurope*, in dem das WIFO mit 28 europäischen Partnern eine soziale und ökologische Strategie für Europa erarbeitet hat.

Kurt BAYER hat eine weitgespannte internationale berufliche Erfahrung, ausgehend vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung, dem Bundesministerium für Finanzen und in Leitungsfunktionen in der Weltbank und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung. Sein Hauptinteresse gilt einer integrierten nachhaltigen Wirtschaftspolitik, welche in gleicher Weise ökologische, soziale und ökonomische Zielsetzungen zur Erzielung eines *guten Lebens für alle* berücksichtigt.

Birgit BIRNSTINGL-GOTTINGER ist seit 2009 Geschäftsführerin des Unternehmens SEKEM Energy GmbH, das sich mit nachhaltiger Gesellschaftsentwicklung beschäftigt, sowie mit lokalen Wertschöpfungsketten, die nachhaltiges Wirtschaften, Ressourcenschutz, regenerative Energietechnologien und Humusaufbau integrieren. Gemeinsam mit dem Unternehmen SEKEM, das ein Gesellschafter ist und mit dem Alternativen Nobelpreis für das Wirtschaftsmodell des 21. Jahrhunderts ausgezeichnet wurde, werden Beratungsleistungen und Forschungsaktivitäten gesetzt.

Lili HAGEN hat langjährige Erfahrung im Wissenschaftsmanagement sowie in der Unternehmens- und Politikberatung. Ihr Interesse gilt u.a. der Frage, wie ExpertInnenwissen eingesetzt werden kann, um ökologische, wirtschaftliche und soziale Ziele im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung umzusetzen.

Reinhold W. LANG ist Professor an der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz. Er beschäftigt sich seit den 90er-Jahre mit dem Thema *Kunststoffe für eine Nachhaltige Entwicklung* und ist gegenwärtig auch Koordinator des interfakultären JKU-Schwerpunktes *Sustainable Development: Responsible Technologies & Management (JKUsustain)*. Er ist zudem Mitglied des Steuerungskomitees des Projektes *Universitäten für Nachhaltige Entwicklungsziele (UniNETz)*, mit 15 beteiligten österreichischen Universitäten, und er ist Mitglied im *Österreichischen Rat für Nachhaltige Entwicklung*.

Joanne LINNEROOTH-BAYER ist Program Director des Risk and Resilience (RISK) Programms am International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) in Laxenburg. Seit vielen Jahren forscht und engagiert sie sich intensiv für partizipative Lösungsansätze zu durch den Klimawandel verursachten Auswirkungen auf globaler Ebene.

Stefan P. SCHLEICHER ist Professor am Wegener Center für Klima und Globalen Wandel an der Karl-Franzens-Universität Graz. Er begleitet seit Jahren die österreichische und internationale Energie- und Klimapolitik und beschäftigt sich mit zukunftsfähigen Wirtschaftsstrukturen angesichts der absehbaren radikalen Veränderungen. Aktuell koordiniert er internationale Forschungsprojekte, mit denen die Möglichkeiten für innovative Strategien zu einer Transformation der österreichischen Wirtschaft bis 2050 ausgelotet werden.

Karl W. STEININGER ist Professor am Wegener Center der Universität Graz und erforscht seit den 90er-Jahren die Klimafolgen und Emissions-Minderungsoptionen für eine nachhaltige Entwicklung einer handelsoffenen Volkswirtschaft. Er ist Mitherausgeber des aktuellen Österreichischen Sachstandsberichts Klimawandel, leitet die Monitoring-Gruppe Klimaübereinkommen und Verkehr und ist Vertreter Österreichs in der European Association of Environmental and Resource Economists.

Projektionen & Bilddarstellungen

PRESSEKONFERENZ: **DIE GRÜNEN** & #forumFUTURE

SKY LOUNGE | Wien, Würtzlerstrasse 3; 23. September 2019

S O S KLIMA! – ELEMENTARE BAUSTEINE FÜR EINEN WIRKUNGSVOLLEN KLIMASCHUTZ

Vorreiterrolle Österreichs und Europas in der
KLIMAPOLITIK durch **TRANSFORMATION & INNOVATION**



DIE GRÜNEN

Werner KOGLER
Bundessprecher und
Spitzenkandidat für die NR-Wahl

Leonore GEWESSLER
Listenzweite für die NR-Wahl

#forumFUTURE

Karl AIGINGER
Querdenkerplattform Wien Europa
(Policy Crossover Center), Wien

Reinhold W. LANG
Institut für Polymeric Materials and Testing,
Johannes Kepler Universität Linz

Karl W. STEININGER
Wegener Center für Klima und Globalen Wandel
an der Universität Graz

1 | 2019-09-23

#forumFUTURE INSPIRIERT DURCH #FridaysForFuture

Quelle Foto:
Von Xriss - Andreas Lindlahr, CC BY-SA 4.0
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=81039276>

„OHNE ‘FRIDAYS FOR FUTURE’
WÜRDTE ICH HEUTE NICHT SO
FRÖHLICH VOR IHNEN STEHEN.“
Bundespräsident
Alexander Van der Bellen
Eröffnung Forum Alpbach 08/2019

UNITE
BEHIND
THE
SCIENCE
#FridaysForFuture

A RACE WE MUST WIN
CLIMATE ACTION NOW!

SYSTEM CHANGE
NOT
CLIMATE CHANGE

FRIDAYS FOR FUTURE
Austria

UNSERE
FORDERUNGEN
AN DIE POLITIK
#fridaysforfuture

2 | 2019-09-23

Jetzt Farbe bekennen: Die Zukunft ist GRÜN!

Unterstützung der Politik beim Navigationsprozess zu einer Nachhaltigen Entwicklung



#forumFUTURE
KOMPETENZFORUM FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
IN POLITIK, WIRTSCHAFT & GESELLSCHAFT

2 ZENTRALE FORDERUNGEN:

- mehr **SACHKOMPETENZ** in der politischen Gestaltung!
- Schluss mit **SCHEIN- & SHOW-POLITIK!**

3 | 2019-09-23

#forumFUTURE seit heute **ONLINE: www.forumfuture.at**



4 | 2019-09-23

SCHEIN- UND SHOWPOLITIK

Wenn wir unseren Beitrag zum Pariser Abkommen verweigern (heute, NY):

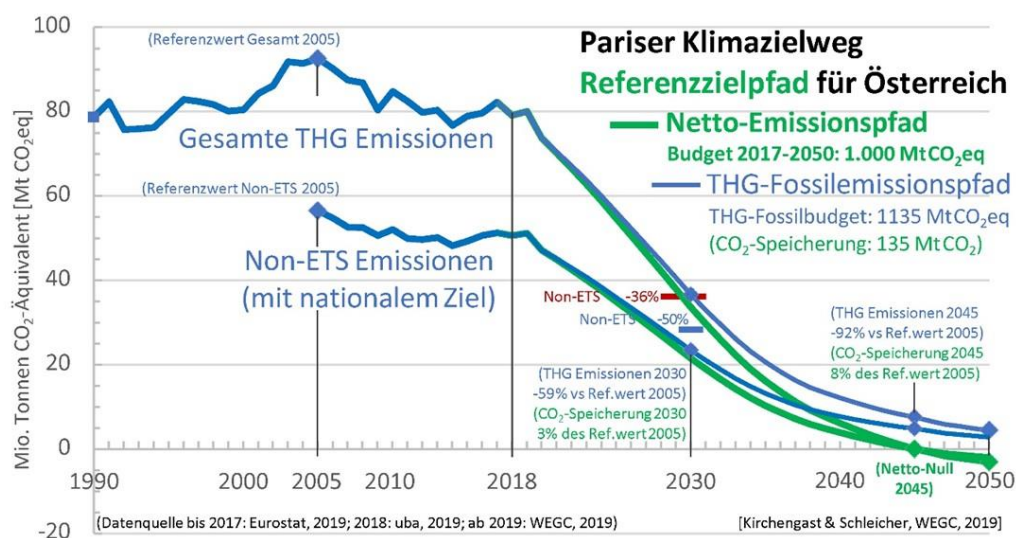
VOLKSWIRTSCHAFTLICH HOHE SCHÄDEN!

- (1) **Nationale Dimension des Pariser Abkommens:** Nationaler Energie- und Klimaplan
- (2) **Internationale Dimension:** Green Climate Fund – das zentrale Finanzierungsinstrument des Pariser Abkommens
- (3) **Österreichs Beitrag für 2020-2023:** beschämend niedrig
- (4) **Folgekosten in vielfach höherem Ausmaß:**
 - (a) Klimafolgekosten in Österreich signifikant höher: jenseits 4-9 Mrd € /Jahr (bei 2 Grad)
 - (b) Exportmärkte in den Zukunftstechnologien gehen für Trittbrettfahrer verloren:
Erneuerbare, Energieeffizienz, vor allem aber auch Klimawandelanpassung (Hochwasserschutz)
 - (c) Migrationsdruck steigt weiter an: bei 2 Grad 280 Mio (durch Meeresspiegelanstieg) (IPCC)

Den Umstieg im Kopf schaffen!

5 | 2019-09-23

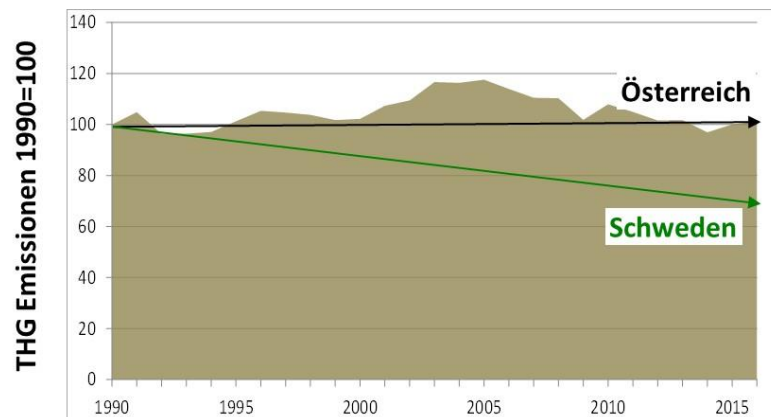
Pariser Klimazielweg Österreich



6 | 2019-09-23

WIRTSCHAFTS-, SOZIAL- UND UMWELTGERECHTE (auch: ÖKO-SOZIALE) STEUERREFORM

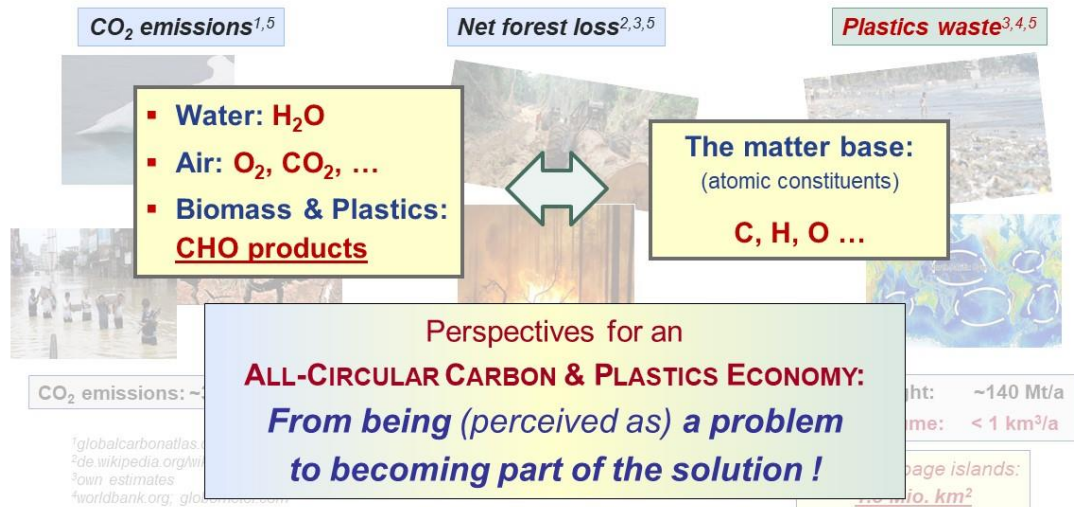
Die Trendumkehr
gewinnen lassen ...



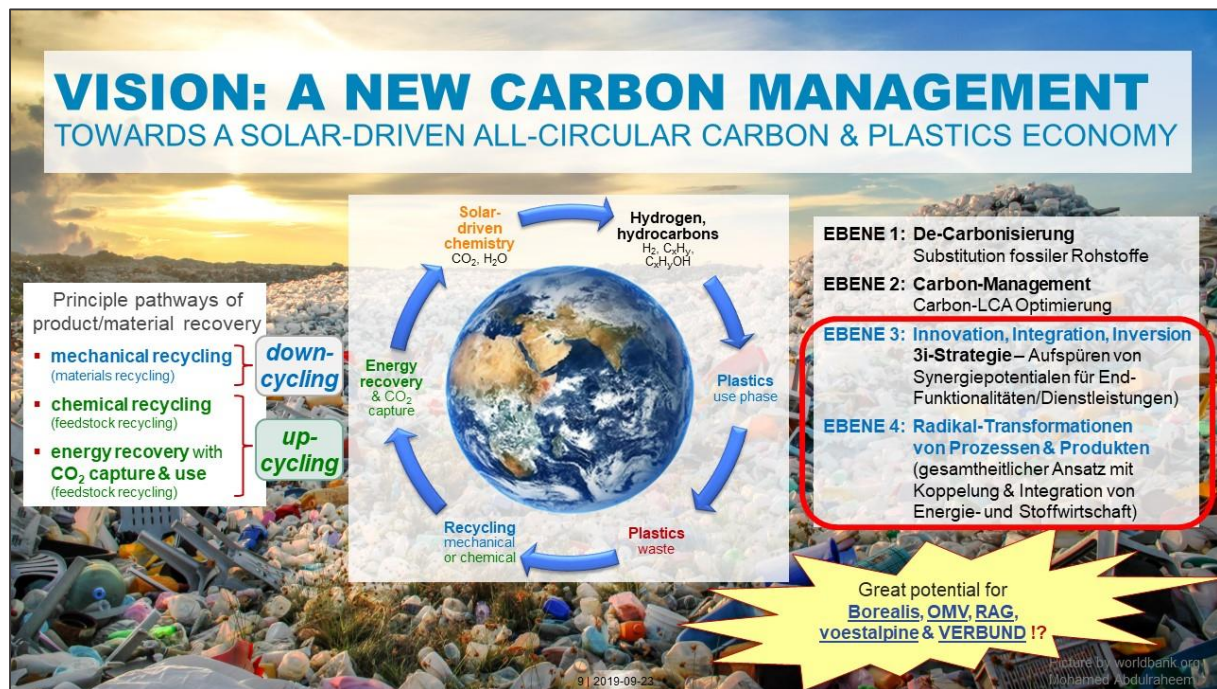
7 | 2019-09-23

Globale Herausforderungen: Daten & Fakten

CO₂ emissions vs. forest clearance vs. **plastics waste** (p.a. worldwide, ca. 2015)



8 | 2019-09-23



EUROPA MUSS DIE FÜHRUNGSRÖLE ÜBERNEHMEN FÜR KLIMA, LEBENSQUALITÄT UND ARBEITSPLÄTZE

NEGATIV-TRENDS VS. POSITIVE ASPEKTE & SIGNALE

- (1) Derzeit weit weg vom Paris-Kurs (Europa und Österreich)
- (2) Neue Blockaden:
Trump, Bolsonaro, Tempo 140, Tausch alter Diesel gegen neuen
- (3) Verbote sind notwendig, wenn Falschinformationen;
Bewusstseinswandel besser
- (4) Es gibt Hoffnung:
Jugend, Ursula Von der Leyen, Deckel für Populisten
- (5) Klimapolitik erhöht Lebensqualität, erspart Kosten und reduziert Konflikte